

Liebe Kolleg\*innen, Kooperationspartner\*innen und Interessierte,

der Startschuss ist hiermit gefallen: wir als Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt haben nun unseren eigenen Newsletter! Dieser wird Sie/Euch ab dem nächsten Jahr in regelmäßigen Abständen auf dem Laufenden halten über unsere Arbeit sowie aktuelle News aus dem Themenfeld der Antidiskriminierungsarbeit. Für eine Anmeldung zum Newsletter genügt eine Mail an [antidiskriminierungsstelle@jw-frohe-zukunft.de](mailto:antidiskriminierungsstelle@jw-frohe-zukunft.de).

In diesem aktuellen Newsletter erwartet Sie/Euch ein kurzer Überblick über das nun fast vergangene Jahr 2022: Was waren Schwerpunkte unserer Arbeit? Und welche Themen waren bundesweit wichtig? Aber wir werfen auch schon mal einen Blick in das kommende Jahr.

Wir hoffen, dass der Newsletter für Sie/Euch eine informative Bereicherung ist, aus dem der ein oder andere neue Aspekt mitgenommen werden kann.

## Ein Rückblick auf unsere Arbeit

Im Jahr 2022 konnte das Arbeiten zunehmend wieder unter Vor-Corona-Bedingungen stattfinden. Das hatte zur Folge, dass vermehrt Präsenzveranstaltungen vor Ort durchgeführt und wahrgenommen werden konnten, was auch die Vernetzung mit anderen Organisationen voran brachte. Auch die Beratungsangebote konnten durchgehend in Präsenz stattfinden. Nachfolgend einige Punkte als Überblick über unsere inhaltliche Arbeit in 2022:

- Im Jahr 2022 erreichten uns **105 Diskriminierungsmeldungen** (Stand: 30.11.2022)
  - Davon bezogen sich knapp 50% der Fälle auf das Merkmal ethnische Herkunft/rassistische Zuschreibungen. Einen zweiten Großteil stellten die Merkmale Geschlecht und Behinderung dar.
  - In 13 Beratungsfällen handelte es sich um eine intersektionale Diskriminierung. Dabei erfuhren die Betroffenen Benachteiligungen im Zusammenwirken verschiedener Diskriminierungskategorien. Besonders häufig lagen hierbei Überschneidungen der Merkmale Geschlecht und Religion vor.
- Wie bereits in den vergangenen Jahren stellte der Arbeitskontext (etwa 20% der Fälle) den Lebensbereich mit den meisten gemeldeten Fällen dar.
  - Ein weiterer Großteil der gemeldeten Fälle stand im Zusammenhang mit dem Bildungsbereich, etwa in der Ausbildung, in Kitas, Schulen und Hochschulen.
- Neben der Beratungsarbeit, der Dokumentation und Auswertung von Diskriminierungsvorfällen haben wir zudem **17 Workshops, Vorträge und ähnliche Fachveranstaltungen** veranstaltet und darüber Sensibilisierungsarbeit geleistet, so bspw. mit pädagogischen Fachkräften anderer Beratungsstellen oder an Hochschulen zu Themen wie Umgang mit Diskriminierung im Berufsalltag, Erst- und Verweisberatung bei Diskriminierungsfällen oder diskriminierungsfreie Sprache.

---

## Was ist neu in Sachsen-Anhalt?

### Einrichtung der Meldestelle Antisemitismus RIAS Sachsen-Anhalt

Die bundesweit agierende Meldestelle RIAS wurde in diesem Jahr nun auch in Sachsen-Anhalt eingerichtet und ergänzt somit die Arbeit der Beratungsstelle OFEK e.V. Die Meldestelle dokumentiert antisemitische Vorfälle in Sachsen-Anhalt, verweist auf weiterführende Beratungsangebote und informiert über aktuelle Entwicklungen. RIAS ist somit auch für uns eine neue Informations- und Anlaufstelle.

*Für weitere Informationen:* <https://ofek-beratung.de/rias-sachsen-anhalt>

---

## Ein Rückblick auf Bundesebene

Nicht nur in Sachsen-Anhalt ist in diesem Jahr in der Antidiskriminierungsarbeit einiges passiert. Auch bundesweit gab es Entwicklungen, die zudem Auswirkungen auf unsere zukünftige Arbeit haben.

### Stärkung der Unabhängigkeit der ADS des Bundes

Es gibt "Good News": nach jahrelanger Diskussion beschloss der Deutsche Bundestag eine Änderung des AGG, mit der die Unabhängigkeit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gestärkt wurde. Die Gesetzesänderung ermöglicht nun ein Beteiligungsrecht der Antidiskriminierungsstelle bei Gesetzesvorhaben des Bundes und räumt dieser eine größere Einflussnahme ein. Für unsere Arbeit wie auch die anderer Organisationen setzt das ein wichtiges Zeichen: denn es zeigt, wie wichtig es ist, dass Antidiskriminierung auch in den politischen Strukturen zunehmend stärker verankert ist und somit einen größeren Wirkungsbereich umfasst.

Im Anschluss an die gesetzliche Überarbeitung des AGG kam es zudem zu einer weiteren Neuerung: im Juli 2022 wurde Ferda Ataman als erste unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung gewählt. Durch ihre politischen und publizistischen Tätigkeiten u.a. als Buchautorin und Journalistin war sie bereits seit vielen Jahren eine wichtige öffentliche Stimme, wenn es um Themen gesellschaftlicher Teilhabe und Gleichbehandlung ging. Nun geht sie diesen Themen als unabhängige Bundesbeauftragte nach.

Wir verbinden unter anderem damit die Hoffnung, dass Sie auch die Diskussion zur Überarbeitung und Präzisierung des AGG voranbringen kann. Der Bedarf einer Überarbeitung des AGG wird bereits seit Jahren diskutiert, leider ist bis heute noch nicht viel passiert.

*Für weitere Informationen:*

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw14-de-gleichbehandlungsgesetz-887866>

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/ferda-ataman-als-neue-antidiskriminierungsbeauftragte-ernannt-198744>

---

### Berufung des ersten Bundesbeauftragten gegen Antiziganismus

Ein nächster Schritt ist gemacht: durch den Beschluss des Bundeskabinetts kam es nun in diesem Jahr mit Rechtsanwalt Dr. Mehmet Daimagüler zur Berufung des ersten Beauftragten der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti\*zze sowie Rom\*nja in Deutschland. Daimagüler ist nun mit der Koordination der Maßnahmen der Bundesregierung gegen Antiziganismus betraut. Zudem fungiert er auch für uns als Ansprechpartner für die Communities der Sinti\*zze und Rom\*nja in Deutschland sowie als Impulsgeber dafür, bundesweite Melde- und Beratungsstellen gegen Antiziganismus einzurichten, so auch in Sachsen-Anhalt. Wir bleiben dran!

*Für weitere Informationen:*

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/bundesregierung-beruft-erstmal-antiziganismus-beauftragten-193920>

---

## Good to know!

Um Sie/Euch mit den wichtigsten Entwicklungen zur Antidiskriminierungsarbeit auf dem Laufenden zu halten, haben wir im Folgenden einige relevante Veröffentlichungen zusammengestellt.

### Diskriminierungserfahrungen von fürsorgenden Erwerbstätigen im Kontext von Schwangerschaft, Elternzeit und Pflege von Angehörigen

Die Diskriminierung von Eltern und Pflegepersonen im Job ist nach wie vor weit verbreitet. Auch in unseren Beratungsgesprächen berichten Betroffene häufig von Diskriminierung aufgrund familiärer Fürsorgeverantwortung. Im Zuge dessen veröffentlichte die Antidiskriminierungsstelle des Bundes in diesem Jahr eine Studie, in der die Diskriminierungserfahrungen von Fürsorgenden im Arbeitsmarkt-Kontext untersucht wurden. Vor diesem Hintergrund lässt sich an die Empfehlungen zur Überarbeitung des AGG anknüpfen, denn die Ergebnisse der Studie zeigen einmal mehr, warum es wichtig ist, den Diskriminierungsschutz von Beschäftigten aufgrund von Elternschaft und Pflege zu stärken.

*Link zur Studie:*

[https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2022/20220524\\_Caregiverstudie.html](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2022/20220524_Caregiverstudie.html)

---

### Gut beraten! Auf dem Weg zu einer flächendeckenden Antidiskriminierungsberatung in Deutschland

Eine gute Antidiskriminierungsarbeit verlangt nach einer flächendeckenden Präsenz von Beratungs- und Sensibilisierungs-Stellen. Daran arbeiten auch wir und konnten in diesem Jahr bereits Fortschritte erzielen. Nach wie vor bleibt jedoch viel zu tun. Doch, wie die Ergebnisse einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes belegen, mangelt es nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern bundesweit an Beratungsstellen für Menschen, die Diskriminierung erleben. Die vorgelegte Studie legt erstmals ein detailliertes Konzept darüber vor, wie eine qualifizierte Antidiskriminierungsberatung in Deutschland ausgestattet sein muss.

*Link zur Studie:*

[https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2022/20221012\\_Studie\\_Beratungsstellen.html](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2022/20221012_Studie_Beratungsstellen.html)

---

### Podcast-Empfehlung: Die Neue Norm – Folge 33 „Allyship“

Allyship - sich für andere einsetzen und sich selbst dabei trotzdem nicht in den Mittelpunkt stellen. Genau darum geht es in Folge 33 des Podcasts „Die Neue Norm“. Die Podcast-Folge thematisiert, wie man als „Ally“ (im Sinne von Verbündete\*r) in schwierigen Situationen, in denen Diskriminierung geschieht, einschreiten und die eigenen Privilegien nutzen kann, um Betroffenen Räume und Gehör zu verschaffen. Ein guter Ratgeber, der eine Orientierung gibt, worauf es als „Ally“ wirklich ankommt.

Link zur Podcast-Folge: <https://dieneuenorm.de/podcast/allyship/>

---

## Ein Ausblick auf 2023

Die Förderung ist gesichert: auch im kommenden Jahr werden wir weiterhin als Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene von Diskriminierung fungieren. Was haben wir uns sonst für das neue Jahr vorgenommen?

- Wir wollen den **Bekanntheitsgrad** der Beratungsstelle, auch in den ländlichen Regionen, **weiter erhöhen**. Dazu soll auch der Newsletter seinen Beitrag leisten.
- Neben der Beratungs- soll auch die **Bildungsarbeit** im Rahmen von Workshops, Vorträgen und anderen Veranstaltungen mit dem Ziel der **Sensibilisierung** weiter ausgebaut und vorangetrieben werden.
- Die Verbesserung des **Monitoringsystems** sowie die verstärkte **Vernetzung** mit anderen Antidiskriminierungsstellen und Kooperationspartner/-innen bundesweit sind weitere Vorhaben. Dabei wird auch die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt, OFEK e.V., die neu eingerichtete Meldestelle RIAS, ENTKNOTEN, Anlaufstellen aus dem RESPEKT Netzwerk Stendal sowie die Präventionsstelle Antidiskriminierung der MLU ein wichtiger Baustein sein.

---

Zu guter Letzt bleibt uns nun noch, Ihnen/Euch eine schöne verbleibende Weihnachtszeit und gemütliche Festtage zu wünschen. Auf dass wir alle gestärkt in das neue Jahr 2023 starten können!

**“Habe ein fröhliches und gemütliches Fest, jetzt ist die Zeit, die dich ankommen lässt.**

**Gestatte dir Veränderung im neuen Jahr, habe Träume und mache sie wahr.”**

---



## Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH

Büro Halle: Große Steinstraße 75

Tel.: 0345.22580203

Büro Magdeburg: Agnetenstraße 14

Tel.: 0391.79293374

<http://www.hal-jw.de>

<http://antidiskriminierungsstelle-sachsen-anhalt.de/>



gefördert von:



HIER INVESTIERT EUROPA  
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.  
[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)